

Verehrte Mitglieder,
nachdem wir Ende Juni die Neueröffnung des Museums für Vor- und Frühgeschichte und der Alten Sammlung am Saarbrücker Schlossplatz gefeiert haben, präsentiert sich nun auch die Moderne Galerie mit neuer Hängung. Anlass für die Neupräsentation war ein mit Mitteln der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda Bank Südwest erworbenes Gemälde von Michel Majerus mit dem Titel „Liebt Euch 1“. Die Sammlung wird nun „chronologisch rückwärts“ präsentiert, d.h. beginnend bei der Gegenwart hin zum Impressionismus. Neu ist vor allem die Kombination nationaler und internationaler Kunst mit saarländischen Positionen, die einen spannenden Dialog offenbart. Als Mitglied der Fördergesellschaft genießen Sie jederzeit freien Eintritt in alle Sammlungen und Sonderausstellungen der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz. Nutzen Sie diesen Vorteil und machen Sie sich selbst ein Bild von der neuen, großartigen Hängung in der Modernen Galerie. Außerdem darf ich Ihr Augenmerk bereits jetzt auf unsere im Dezember stattfindende Berlin-Reise lenken, zu der Sie in den kommenden Wochen nähere Informationen erhalten. Anlass für diese wunderbare vorweihnachtliche Reise ist die Eröffnung des Neuen Museums in Berlin. Ich würde mich freuen, Sie bald bei unseren Veranstaltungen oder Reisen persönlich wieder zu sehen!

Herzlichst Ihre
Prof. Dr. Inge Weber
Präsidentin



3/September 2009



Damien Deroubaix, *For Victory*, 2006, ©Damien Deroubaix, 2009

Damien Deroubaix – Die Nacht

Ausstellung vom 12. September bis 15. November 2009
Saarlandmuseum

Vernissage: 11. September 2009, 19 Uhr

Düster und irritierend zeigen sich die Werke von Damien Deroubaix. Die großformatigen in Aquarell und Mischtechnik ausgeführten Arbeiten, Holzschnitte und Installationen offenbaren ein albraumartiges Universum. Skelette, Schädel, Raubtiere, fragmentierte Pin-up-Girls, Götzenstatuen oder auch Überwachungskameras bilden ein surrealistisch anmutendes Gefüge.

An Werbeslogans erinnernde Sprechblasen und Schriftzüge komplettieren die Darstellungen – doch ohne verheißende Versprechungen. Der bunten, Glückseligkeit anpreisenden Werbewelt setzt Deroubaix, unter Nutzung ihrer Mechanismen, das dunkle Gegenstück entgegen. So demaskiert er die „sex sells“-Attitüde mit teils gesichtslosen weiblichen Körpern in Bikinis und abhanden gekommenen Unterschenkeln.

In seinen apokalyptischen Visionen verarbeitet der Künstler aktuelle politische und soziale Themen und veranschaulicht gesellschaftliche Abgründe mithilfe von Motiven und bildhaften Kürzeln, die längst Bestandteil des kulturellen Gedächtnisses sind.

Das Repertoire seiner Quellen reicht dabei von Größen der Kunstgeschichte – von Dürer bis zu Zeitgenossen –, der Volkskultur Südamerikas und Asiens bis zur Alltags- und Popkultur. In besonderem Maße ist Deroubaix' Formensprache durch die Anarcho-Punk-Szene und die Musikrichtung des Grindcore geprägt. Diese extreme Spielart des Metal und Hardcore mit stakkatoartiger Rhythmik, radikal, frontal, mit politisch links engagierten

Texten, findet sich in den Arbeiten von Deroubaix bildlich übersetzt.

Damien Deroubaix wurde 1972 in Lille geboren und studierte an den Kunstakademien in St. Etienne und Karlsruhe. Er zählt zu den vier Nominierten für den bedeutenden Prix Marcel Duchamp für zeitgenössische Kunst.

Mit neuesten, teils eigens für die Ausstellung realisierten Werken zeigt das Saarlandmuseum einen umfassenden Überblick zu seinem Schaffen. Die erste museale Einzelpräsentation findet in Kooperation mit der Villa Merkel, Galerien der Stadt Esslingen am Neckar sowie dem Kunstmuseum St. Gallen und mit freundlicher Unterstützung des Institut Français und CULTURESFRANCE statt.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Stiftung Saarländischer Kulturbesitz

Mittwoch, 7. Oktober 2009, 20 Uhr

club bismarck 11:
Damien Deroubaix im Gespräch
mit Dr. Ralph Melcher
(Moderne Galerie, Ausstellungspavillon)

Mittwoch, 4. November 2009, 20 Uhr

club bismarck 11:
„World Downfall“ – Kurzfilmprogramm
und Lesung zur Ausstellung
in Kooperation mit dem Kino 8 1/2
(Saarlandmuseum)

T
TERMIN E



Mittwoch, 16. September

19.30 Uhr

Michel Majerus

Führung durch die Ausstellung mit Dr. Ingeborg Besch
Treffpunkt:
Foyer Saarländisches Museum

Freitag, 2. Oktober

18.00 Uhr

artus unterwegs...

...zur Nuit Blanche nach Metz
Treffpunkt: Saarländisches Museum

Mittwoch, 11. November

19.30 Uhr

Damien Deroubaix

Führung durch die Ausstellung mit Alexander Emmert
Treffpunkt:
Foyer Saarländisches Museum

Mittwoch, 9. Dezember

19.30 Uhr

artus zu Gast...

in der Galerie St. Johann
Rundgang durch die Jahresausstellung „40 Jahre Galerie St. Johann, Arbeiten auf Papier - Konkret“ mit Dirk Rausch und Sigurd Rompza
Treffpunkt: Beethovenstr. 31, Saarbrücken

Bei allen Terminen ist eine vorherige Anmeldung erwünscht unter E-Mail: info@artus-sb.de. Junge Freunde, die bereits Mitglied in der Fördergesellschaft sind, werden gebeten, bei den Veranstaltungen ihre Mitgliedsausweise mitzubringen.

Weitere Informationen:
Tel. (0 68 41) 105-391
www.artus-sb.de

Unser Dank für die Veranstaltungen von Juni bis August 2009 gilt:

Jovi Güth, der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, sowie unseren Sponsoren Mineralbrunnen AG und Karlsberg Brauerei

artus – Junge Freunde Kunstmuseen

Juni 2009: Ein Besuch der Ausstellung „Hubert Kiecol – Separee public“ stand bei den Jungen Freunden im Juni auf dem Programm. Im Ausstellungspavillon des Saarländischen Museums waren 23 Exponate des 1950 in Bremen geborenen Bildhauers zu sehen, der derzeit zu den wichtigsten Vertretern zeitgenössischer Skulptur in Deutschland zählt. Zwei Gruppierungen ließen sich erkennen: zum einen Beton-Skulpturen (Häuser, Treppen, Quader) im kleineren Format und zum anderen großformatige, raumgreifende Arbeiten aus Glas und Stahl. In ihrer Reduziertheit wirken die Formen allesamt zeitlos, in ihrer Vereinfachung und Abstrahierung bleiben die ursprünglichen Motive zwar erkennbar, eine eindeutige Auslegung bleibt jedoch offen. Bei Kunsthistorikerin Ines Heisig, die zum Orgateam der Jungen Freunde gehört, und durch die Ausstellung führte, möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken.

Juli 2009: Unsere Heimat, nämlich die Landeshauptstadt, einmal aus einem anderen Blickwinkel erleben, konnten wir im Juli während eines gemeinsamen Rundganges mit Jovi Güth unter dem Titel „Wahrnehmen, Beobachten, Erkennen – Die andere Methode des Sehens“. Bei einem zwei-



Jovi Güth erklärte den Jungen Freunden die verschiedenen Bauphasen des Saarbrücker Schlosses

stündigen Spaziergang vermittelte uns Jovi Güth mit Enthusiasmus und Herzblut seine eigene Art des Sehens. Beginnend am Saarbrücker Schlossplatz, über die Schlossterrasse, Schlossgarten und schließlich hinauf zur Spichererberg- und Laurettenstraße, Wohn- und Parkanlage Talstraße (von Gottfried Böhm) und über die Talstraße zurück zum Ausgangspunkt hatten wir Gelegenheit, die in der Barockzeit von Friedrich Joachim Stengel geplanten Blickachsen – zumindest teilweise – noch nach zu erleben sowie die „Bausünden“ aufzuspüren. Für Jovi Güths engagierte Führung bedanken wir uns ganz herzlich.

August 2009: Nachdem die Jungen Freunde die Moderne Galerie des Saarländischen Museums schon mehrfach besuchten, stand im August auch die Alte Sammlung, die nun im Kreisständehaus am Saarbrücker Schlossplatz gezeigt wird, auf dem Programm.



Ines Heisig und Teilnehmer der Kiecol-Führung im Skulpturengarten

Trotz hochsommerlicher Temperaturen hatte sich eine Gruppe von fast 30 jungen Freunden versammelt, die gemeinsam mit Alexander Emmert die Exponate der Alten Sammlung erkundete. Nach einer kurzen Einführung waren die Teilnehmer aufgefordert, sich im 2. Obergeschoss ein Kunstwerk auszusuchen, das sie in ganz besonderer Weise fesselte. Dabei spielte es keine Rolle, ob das Werk als faszinierend oder weniger ansprechend empfunden wurde. Die Fragestellung sollte sein: „Welches Werk könnte ich in Auftrag gegeben haben und war ich mit dem Ergebnis zufrieden?“ Beim anschließenden Rundgang, bei dem einige junge Freunde, das von ihnen ausgewählte Werk ansprachen, standen immer wieder die Gemälde des Hofmalers Johann Friedrich Dryander, ob aus der Fürsten- oder Revolutionszeit, im Mittelpunkt der Betrachtung. Auch Louis Krevels Bildnisse des Ehepaares Carl Friedrich und Marie Louise Stumm sowie Porzellan und Einrichtungsgegenstände gerieten in den Fokus. Durch die unkonventionelle Herangehensweise erlebten die jungen Freunde, angeleitet durch Alexander Emmert, einen Rundgang, der zwar keiner chronologischen oder thematischen Reihe gehorchte, dafür aber bei den jungen Freunden in ganz besonderer Weise im Gedächtnis blieb, wie die vielen positiven Reaktionen auf diese Art des Rundganges im Anschluss bezeugten. Wieder einmal hatte es Alexander Emmert – der bereits zum Gründungsteam von artus gehörte – geschafft, die Jungen Freunde mit seiner ihm eigenen Art der Kunstvermittlung zu begeistern. Dafür möchten wir auch ihm unseren herzlichen Dank aussprechen.



Die Jungen Freunde besuchten die Alte Sammlung im Kreisständehaus

Dr. Andrea Hartmann
artus – Junge Freunde Kunstmuseen

Leo Kornbrust

Der saarländische Bildhauer feierte am 31. August 2009 seinen 80. Geburtstag

Nachdem sich Kornbrust mit einem Studium an der Münchner Akademie der Bildenden Künste bei Toni Stadler, der als einer der Hauptvertreter der „Münchner Archaik“ galt, zunächst für eine Konzentration auf die menschliche Figur entschieden hatte, fand er nach einem Stipendium an der Villa Massimo in Rom zu einer sich vom Naturvorbild lösenden Formensprache, die schließlich im Abstrakten mündete.



„Kubus zerlegt“, 1983

„Denn – unter dem Einfluss des Informel – kennzeichneten zu Beginn der 1960er Jahre amorphe Strukturen und zerklüftete Oberflächen seine Reliefs und Torsi. Die Auseinandersetzung mit dem Torso diente dem freieren Operieren mit der Form, wobei die Arbeiten dem Block in seiner kompakten Masse verhaftet blieben, so dass über die Fragmentierung des menschlichen Körpers als eines geschlossenen Volumens schließlich eine neue Stufe der Abstraktion erreicht wurde. Sie bildeten eine wichtige Station auf dem Weg zu einer eigenen Formensprache. In deren Vorstellung die menschliche Figur zwar noch weiterhin einfließen wird, sich dann aber längst vom Abbildhaften befreit hat.“ (zit. n. Katja Hanus)

Die Hinwendung zu abstrakten bzw. konkreten Formelementen hatte auch eine veränderte Materialauswahl zur Folge, nämlich von Ton und anderen „modellierbaren“ Materialien hin zum Stein. Kornbrust bevorzugte fortan Basalt-Lava und Granit, die er auch bei seinen ab den 70er Jahren entstandenen „Schriftskulpturen“ einsetzte. Die dabei auf der Oberfläche mit Sandstrahl oder (bei kleineren Formaten) mit Vidia-Griffel eingebrachten Texte auf den Schriftskulpturen stammen von seiner Frau, der vor wenigen Wochen verstorbenen Lyrikerin Felicitas Frischmuth. Eines der bedeutendsten Exemplare dieser Skulpturen steht vor der Modernen Galerie des Saarlandmuseums, eine fast 10 Meter hohe polierte Granit-Säule.

Seit den 70er Jahren bestimmt auch das Thema „Behandlung und Problematik der Inneren Linie“ Kornbrusts künstlerische



Biografie

geb. am 31. August 1929 in St. Wendel
 1943-50 Schreiner- und Holzbildhauerlehre
 1951-1957 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Toni Stadler (Meisterschüler)
 1957-1960 Atelier in München
 1959 Stipendium der Villa Massimo, Rom
 1960 Rückkehr nach St. Wendel
 1971 Initiator des Bildhauersymposiums in St. Wendel
 1978 Berufung an den Lehrstuhl für Bildhauerei in Verbindung mit Architektur an der Akademie der Bildenden Künste in München
 1979 Initiator der Straße der Skulpturen in St. Wendel
 1991-1993 Prorektor an der Akademie der Bildenden Künste München
 1999 Korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste

Preise und Auszeichnungen

1967 Albert Weisgerber-Preis der Stadt St. Ingbert
 1984 Kunstpreis des Saarlandes
 1985 Mia-Münster-Preis der Stadt St. Wendel
 1995 Sparda-Bank-Preis für besondere Leistungen der Kunst im öffentlichen Raum



Innere Linie, 1997/98

Arbeit. „Die als ‚Innere Linie‘ bezeichneten Skulpturen verweisen in ihrer eigenen Verletzlichkeit auf die Zerstörbarkeit des Menschen. Indem er den Stein bis zur innersten Schicht bloßlegt, dringt er bis an die Grenzen der Stabilität. Als hauchdünne Wand ausgebildet und in der Vorderansicht auf eine schmale Linie reduziert, empfindet man als Betrachter diese extreme Formulierung des „Gefährdetseins“ aufgrund der eigenen Leiblichkeit.“ (zit. n. Katja Hanus).

Im Jahr 1971 initiierte Kornbrust das „Internationale Steinbildhauersymposium St. Wendel“. Seither sind zahlreiche Skulpturen internationaler KünstlerInnen entstanden, die ab 1979 als Hommage an Otto Freundlich als „Straße der Skulpturen“ (St. Wendel) angeordnet wurden. Leo Kornbrust lebt und arbeitet in St. Wendel.

F

GRUND ZUM FEIERN

50 Jahre
 Frau Susanne André-Ney
 Herr Frank Puller
 Herr Detlef Thiel

60 Jahre
 Frau Monika Didié
 Frau Monika Mudrack

65 Jahre
 Frau Gisela Alsfasser
 Herr Karl-Egbert Houy
 Frau Christine Sperling

70 Jahre
 Herr Dr. Heiner Kumposcht

75 Jahre
 Frau Christel Peiter
 Herr Wolfgang Spieß

80 Jahre
 Frau Dipl.-rer.pol.
 Luise Boos
 Frau Anneliese Hanus
 Herr Prof. Leo Kornbrust
 Herr Werner Schmeer
 Herr Otmar Peter Schön
 Frau Irmgard Weidig

M

NEUE MITGLIEDER

Frau Monika Geyer,
 Homburg
 Haag Marketing & Design
 GmbH, Saarbrücken
 Frau Andrea Hempel,
 Blieskastel
 Frau Doris Jung-Ostermann,
 Saarbrücken
 Frau Indra Kupferschmid,
 Saarbrücken
 Familie Holger und
 Stefanie Kirsch, Sulzbach
 Herr Josef Mailänder,
 Illingen
 Frau Hannah Noll,
 Zweibrücken
 Herr Willi Reise,
 Saarbrücken
 Herr Siegfried Sehm,
 Saarlouis

T
TERMIN E

Vorabbesichtigung

Marc Chagall

Zur Vorabbesichtigung der Ausstellung „Marc Chagall“ laden wir am Donnerstag, dem 17. Dezember, um 17 Uhr ins Saarlandmuseum ein. Es spricht: Direktor Dr. Ralph Melcher.

Unsere Empfehlungen:

Internationale Messen für zeitgenössische Kunst
art forum Berlin
24.-27. Sept. 2009

Frieze Art Fair, London
15.-18. Okt. 2009

Zu Besuch bei Nofretete im Neuen Museum

Berlin-Reise vom 4. bis 6. Dezember 2009

Das nach Plänen von David Chipperfield wieder aufgebaute „Neue Museum“ wird Mitte Oktober auf der Museumsinsel eröffnet. Nach mehr als 60 Jahren werden die Sammlungen des Ägyptischen Museums und des Museums für Vor- und Frühgeschichte an ihren historisch angestammten Ort zurückkehren. Dann ist auch wieder die größte Attraktion des Ägyptischen Museums, die über 3300 Jahre alte Büste der Nofretete



Büste der Nofretete,
Neues Museum Berlin

zu bewundern. Der Besuch des Neuen Museums bildet den Anlass unserer Reise. Darüber hinaus steht aber vor allem moderne und zeitgenössische Kunst mit Besuchen im Hamburger Bahnhof, der „Halle am Wasser“, der „KUNST-Werke“, der Sammlung Scharff-Gerstenberg und auch eine Visite der Galerie „Jarmuschek + Partner“ auf unserem Programm. Galerist Kristian Jarmuschek wird uns sowohl in seiner Galerie empfangen als auch die von ihm mit initiierte „Halle am Wasser“, einem neuen Standorte zeitgenössischer Kunst in Berlin, präsentieren. Von unserer Unterkunft im Hotel Adlon, das sich wie jedes Jahr im prächtigen Weihnachtsdekor präsentieren wird, erreichen wir bequem die Temporäre Kunsthalle, die am Schlossplatz beheimatet ist, und auch das Neue Museum auf der Museumsinsel. Nähere Informationen erhalten Sie in Kürze mit separater Ausschreibung.

R
REISEN

Vorschau

Nepal - Bhutan

Mittelalterliche Kulturen am Himalaya - mit Besuch des Paro-Klosterfestes
22. März - 4. April 2010

Vincent van Gogh - „Die Farben der Nacht“

Rückblick auf unsere Amsterdam-Reise vom 21. bis 24. Mai 2009

Bei herrlichem Wetter machten wir auf unserer Reise zunächst im größten Nationalpark der Niederlande, dem Hooge Veluwe, Station. Mitten im Park befindet sich das Kröller-Müller Museum, das mit 87 Gemälden Vincent van Goghs die zweitgrößte Sammlung nach dem Van-Gogh-Museum in Amsterdam besitzt. Am zweiten Tag stand der Besuch der Ausstellung „Vincent van Gogh - Die Farben der Nacht“ auf unserem Programm. Den Mittelpunkt der Ausstellung bildeten mehr als zwei Dutzend Werke höchster Qualität aus allen Schaffensperioden, von denen einige noch nie zusammen ausgestellt wurden. Ein geführter Rundgang durch Amsterdam mit Besuch des Rembrandthauses und eines Beguinenhofes beschloss den kunsthistorischen Teil des Tages. Es folgte eine sonnige Grachtenfahrt auf den romantischen Kanälen der Stadt, vorbei an den Patrizierhäusern aus dem 17. Jahrhundert. Den Samstagvormittag verbrachten wir im Rijksmuseum, das zurzeit die Hauptwerke des goldenen Zeitalters der niederländischen Kunst in einer kompakten Ausstellung vereint. Am Nachmittag besuchten wir das Museum van Loon an der Keizersgracht und begaben uns zum zweiten Teil unseres Amsterdam-Rundganges mit Neuem Markt, Rembrandtturm und Blumenviertel. Mit einem gemeinsamen Spaziergang zum Restaurant „Vijff Vlieg-

hen“, einem gemütlichen, mit antiken Möbeln dekorierten Restaurant, das sich über fünf Kanalhäuser aus dem 17. Jahrhundert erstreckt, beschlossen wir den vorletzten Tag unserer Reise. Bevor wir am Sonntag Amsterdam verließen, komplettierte eine Rundfahrt über die KNSM-Inseln unsere Eindrücke von Amsterdam. Letzte Station unserer Reise war Nueneen, in dem sich heute das Van-Gogh-Dokumentationszentrum befindet. Die kunsthistorische Reiseleitung während unserer 4-tägigen Reise hatte Frau Dr. Ingeborg Besch inne. Durch ihre profunde Kenntnis und aufgrund ihres besonderen Einsatzes hat sie in ganz besonderem Maße zum Gelingen unserer Reise beigetragen. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken.



Die Teilnehmer der Amsterdam-Reise erkundeten während eines geführten Rundgangs die Sehenswürdigkeiten der Stadt

Mit freundlicher Unterstützung von

